Geheimkommando „REBSTOCK“
Menschen und Fakten

Vortrag für die Gemeinde Dernau;
28. November 2018 im Weingut Erwin Riske, Dernau

Gliederung des Vortrages-Teil 1:

- Weshalb dieser Vortrag?
- Der geschichtliche Hintergrund
- Was wurde daraus konstruiert?
- Fakten anhand von sicheren Quellen:
  - Baubeginn Baustellenlager Hubachtal
  - Fertigstellung Baustellenlager Hubachtal
  - Flächennutzung/Personaleinsatz bis Juli 44

- Das Volkswagenwerk und seine Planung (6.-9.1944)
  - Wettstreit Luftwaffe (V1) gegen Heer (V2)
  - die drei Baubaracken von Dernau
  - Abbruch geplanter Arbeiten von Volkswagen (seit Aug.44)
  - ungeplante Ankunft von 300 Häftlingen in Dernau (Sept. 44)

Gliederung des Vortrages-Teil 2:

- Die Arbeiten von Gollnow/Mittelwerk im Kuxbergtunnel (seit 7.44)
  - Fernschreiben von Pohl vom 12. Juli 44 u.a.
  - Personalstärke und -zusammensetzung bis Aug. 1944
  - Änderung der Personalstruktur seit Ende Aug. 1944
  - erste Gedanken zum Abbau der Anlagen (Anf. Sept. 1944)
  - Gauleitung flieht vor der Front aus Luxemburg (1. Sept. 1944)
  - Abbau der Anlagen. Abtransport der Belegschaft (ab Sept. 44)
- Zivile Bevölkerung zusammen mit Häftlingen im Tunnel (10.-12. 44)
- Leben im Tunnel (Zivilisten 10.44 bis 03.45, Häftlinge 11. bis 12.44)
- Kranke und Tote im Zeitraum Sept. 44 bis März 45.
- Die Amerikaner sind endlich da! 7. bzw. 8. März 1945
- Wie geht‘s weiter? Verantwortliche? Veröffentlichungen? Gedenkstätten?

Weshalb dieser Vortrag -1/3-?

Was ist in 2018 passiert?

Deshalb fordern wir Sie dringlich auf, alle Punkte, an denen die Landeszentrale für politische Bildung und ihr Blatt zum Land explizit und implizit angesprochen werden, bis zum 16. Mai 2018 von Ihrer Homepage zu entfernen.

Broschüre zum Lager Rebstock ist Makulatur

Landeszentrale für politische Bildung zieht Heft zum „KZ im Ahrtal“ wegen inhaltlicher Fehler zurück

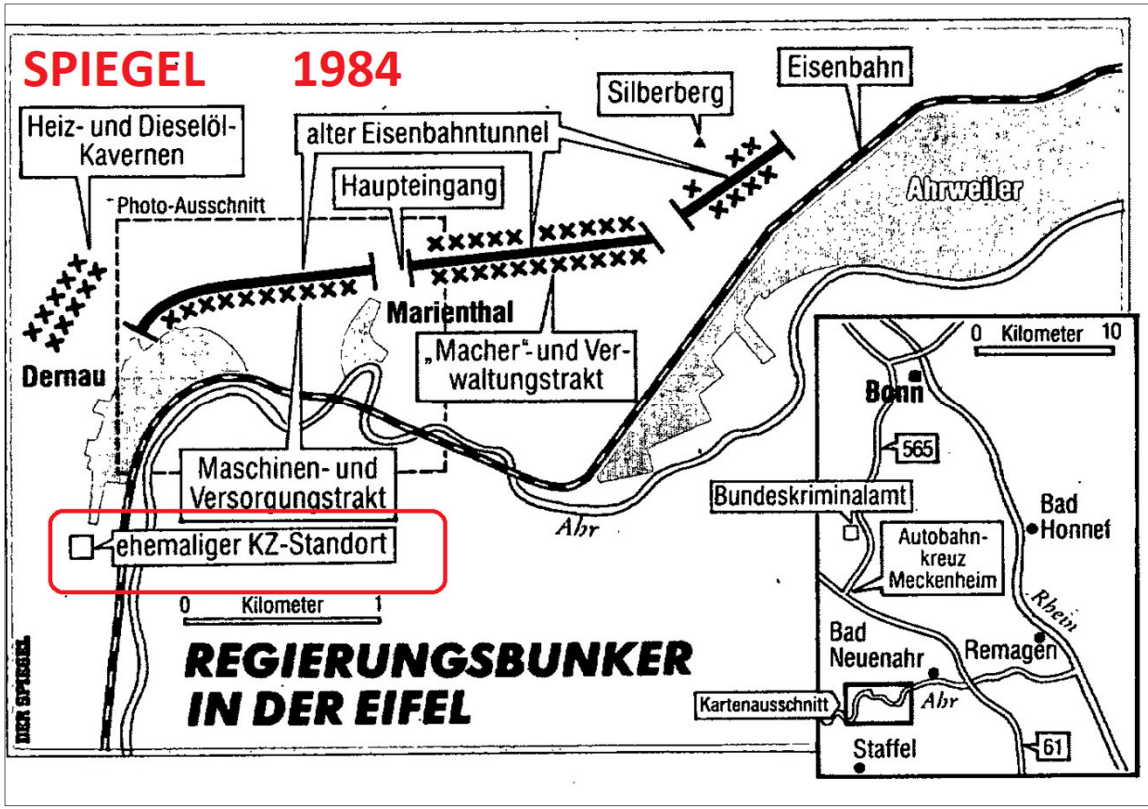
wir danken Ihnen für Ihre Email vom 18. Juni 2018. Wir haben Ihre Hinweise überprüfen lassen und zwischenzeitlich die von Ihnen angesprochene Pressemitteilung vom 9. November 2017 von der Homepage des Ministeriums für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur entfernt.

Im Übrigen wird die Landeszentrale für politische Bildung im Rahmen einer Pressemitteilung mitteilen, dass das von Ihnen zu Recht bemängelte, fehlerhafte „Blatt zum Land“ zurückgezogen wird. Die

Bei den eigenen Nachforschungen im Laufe des Monats Juni stellte sich dann leider heraus, dass Autor Gückelhorn tatsächlich mehrere handwerkliche und methodische Fehler begangen hat und dass das „Blatt zum Land“ mit wissenschaftlichem Blick nicht haltbar ist. Verfälschungen und Umformulierungen von Zitaten aus Primärquellen, nicht haltbare Schlussfolgerungen und teilweise Falschinterpretationen von Forschungsliteratur machen uns im Nachhinein deutlich, dass der Autor mit der Aufgabe methodisch überfordert war. Durch den Sprachfluss und Aussagen des Autors, alles sei belegt, wurde

Ihr Buch enthält die entscheidenden Impulse dafür, an denen niemand vorbei kommt. So hat sich Ihre Mühe, gegen gedankenloses Verwässern der Geschichte die Fakten zu setzen, wahrlich gelohnt.
Wahrhaftigkeit ist ein wichtiges Gut.
Ich danke Ihnen und grüße Sie herzlich
Harry Stein
Dr. Harry Stein
Kustos Geschichte Konzentrationslager Buchenwald
Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora

Weshalb dieser Vortrag -2/3-?



Makaber ist die Parallele zum NS-Reich auch aus anderem Grund: Auf dem Bunkergelände stand ein KZ.

täglich bis zu zehn Stück. Im Ahrtal waren zu diesem Zweck über 2000 Fremdarbeiter in Barackenlagern einquartiert. Sie bauten die Tunnels auf eine Nutzfläche von 11 000 Quadratmetern aus.

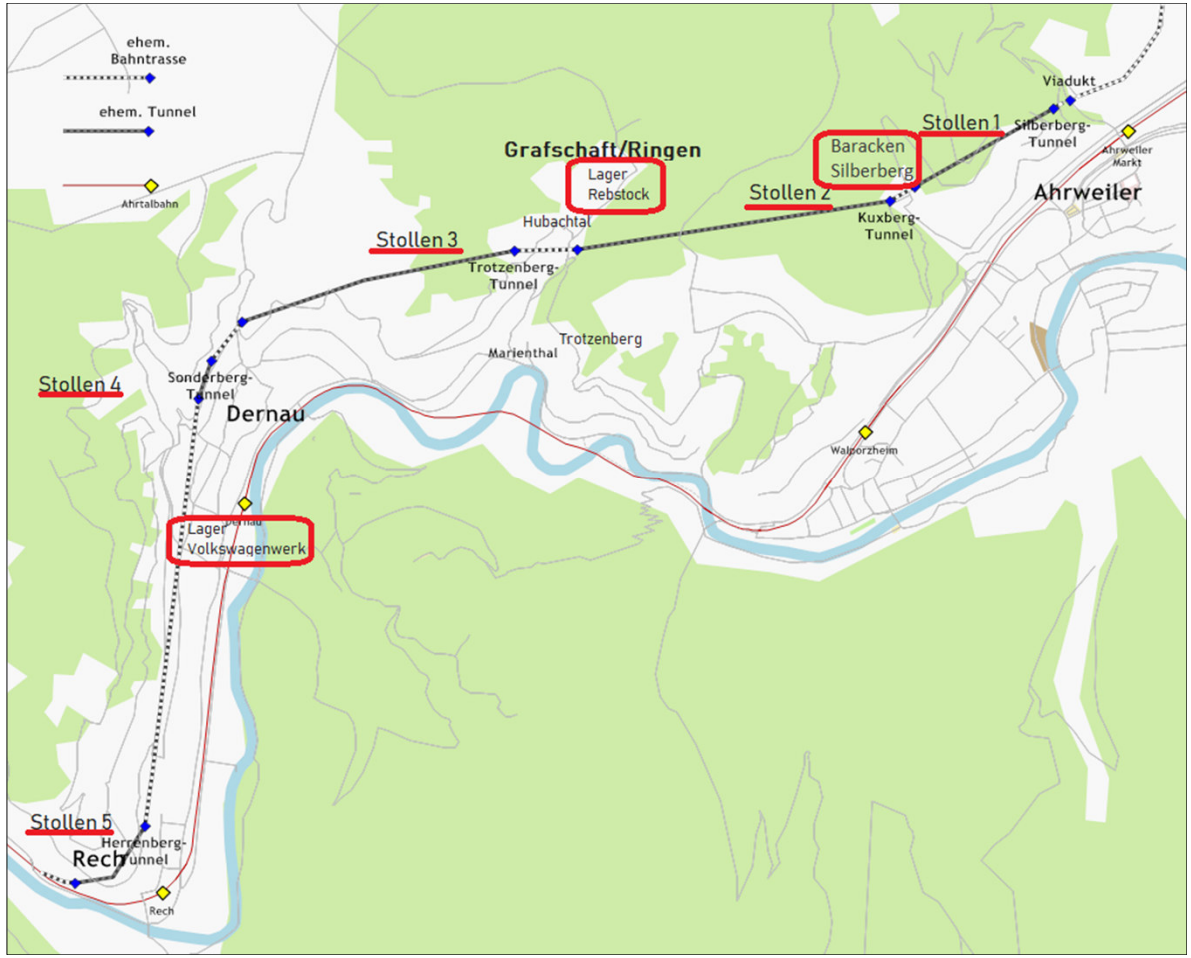
Im August 1944 wurde ein KZ mit Stacheldraht und zwei Wachtürmen eingerichtet. 180 Häftlinge unbekannter Nationalität arbeiteten als Mietsklaven für die Koblenzer Baufirma Gollnow im Berg. Die Baracken lagen zunächst in Marienthal, unmittelbar vor dem heutigen Haupteingang zum Regierungsbunker; sie wurden dann, nach heftigen Luftangriffen der Alliierten, auf den Bahndamm zum westlichen Eingang des jetzigen Bunkers verlegt.

- angeblicher KZ Standort in Dernau mit zwei Wachtürmen und Stacheldraht
- Angeblich über 2000 Fremdarbeiter in Barackenlager
- Buchautor Preute, heute Krimiautor Jaques Berndorf, gibt vor Staatsanwaltschaft Koblenz im Jan. 1986 zum KZ Dernau eine Eidesstattliche Erklärung ab.
- Es kommt zum 3. Prüfverfahren; **„Mord gegen Unbekannt“** (Massengrab, Morde, Erhängen und Verscharren von Leichen; über 100 Zeugen werden bis 1991 gehört)

Weshalb dieser Vortrag -3/3-?

- Landeszentrale politische Bildung übernimmt die Behauptungen 2014
- „Blätter zum Land Nr.70“ des Landes Rheinland Pfalz seit 2016 im Geschichtsunterricht der Gymnasien und in der Lehrerausbildung
- Presse u. lokale Politiker vertrauen den Aussagen der Landesregierung und verbreiten Sie seit 2014
- Kritisches Hinterfragen wird vom Autor brutal abgeblockt.
- Gedenktafeln in Dernau, Marienthal und Ahrweiler mit vielen falschen Fakten und Zeiten, bis heute.

Der geschichtliche Hintergrund



- Ab 1913 Bau der Bahnlinie Liblar - Rech
- 1914-1918 1. Weltkrieg
- Baustopp und Versailles
- Champignonszucht bis 43
- Aug. 1943 Peenemünde
- Ital. General Badoglio wechselt die Kriegsseiten im Sept. 1943
- Errichtung Baulager im Hubachtal und Herrichten der Tunnel 10.43-2.44

Fakten und gesicherte Quellen:

Dokumente zum Baubeginn

Außer den allgemeinen Kriegserscheinungen auf politischen, wirtschaftlichen, religiösem Gebiete wurde Dernau in Oktober 1943 auch unmittelbar in die große Kriegsmachinerie hineingezogen. In den großen Tunnels zwischen Marienthal und Ahrweiler und zwischen Dernau und Marienthal wurde der Rüstungsbetrieb „Rebstock" eingerichtet

Jahr 1943 ab Oktober;
Ortschronik Dernau

Seit Anfang Oktober wird in den hiesigen Tunnels in Tag- und Nachtarbeit ein kriegswichtiges Bauvorhaben ausgeführt. Viele hundert einheimische Arbeitskräfte und italienische Gefangene (Badaglio) werden eingesetzt. Für die Unterbringung der Arbeiter sind u. a. die Säle der beiden Winzervereine beschlagnahmt worden.

Die Gefangenen sind in Ahrbrück untergebracht. In der Schule mußte ein Schulraum zur Einrichtung einer Revierstube hergegeben werden.

Im Oktober 1943 wurde ich also zu dieser Firma abkommandiert. Der Betrieb war im Ahrtal in Dernau bei Ahrweiler/Eifel für die Bodenstation der V 2 zuständig. Ausgestattet mit den notwendigen Kleiderkarten zum Bezug ordentlicher Zivilkleidung (wer von uns jungen Burschen hatte die) konnte ich sogar noch für

Als wir von Koblenz nach Dernau geschickt wurden, hat uns ein Mittelsmann zu einer Ruine mitten in den Weinbergen an der Ahr geleitet. Dort wurden wir von Angehörigen der SS empfangen. Wir waren sehr erstaunt, denn wir hatten eine Fabrik oder ähnliches erwartet. Wir wurden dann von einem Posten durch die Weinberge geführt und standen plötzlich vor einem ehemaligen Eisenbahntunnel. Es wurde schon, wenn auch unter primitiven Umständen, an Fahrzeugen und Geräten gearbeitet, denn es war alles erst im Aufbau. Mit der Zeit kamen immer mehr Arbeitskräfte zur Produktion, die meistens nur einzeln ankamen, um eine gewisse Tarnung zu gewährleisten. Unser Arbeitsplatz umfaßte 3 Eisenbahntunnel mit etwa 500 m, 1 km und 3 km Länge. Diese Tunnel wurden

Quellen zum Baubeginn Okt. 43

- Bericht des Mechaniker Beilsteiner
- Bericht Dechant Lehnen an Bischof 1946
- Bericht in Dernauer Dorfchronik
- Protokoll der Bauleitungsbesprechung vom 13. Dez. 1943
- Aussagen der Gollow Beschäftigten vor der Staatsanwaltschaft
- Schreiben General Pohl vom 12. Mai 44
- Große Anzahl von Zeitzeugen aus Marienthal, Ahrweiler und Dernau

Fakten und gesicherte Quellen:

Dokumente zur Fertigstellung Baulager im Jan./Febr. 1944

Reichsführer !

Während der letzten Reise habe ich u.a. vorgetragen, daß in Rebstock Teile der von uns seit 31.Januar 1944 fertiggestellten Fertigungsstätten bis zu meiner Be - sichtigung noch nicht belegt waren. Ich hatte von dieser Tatsache dem Chef des Heereswaffenamtes, General der Art. Leeb, durch Schreiben vom 1o.5.1944 nach meiner Rückkehr von jener Dienstreise am 9.5. 1944 Kenntnis ge-

J.T. aus Niederesch:

„Ich war Soldat und Ende Oktober 1943 gehörte ich zur Wache eines „Stamm-Lagers" für Kriegsgefangene in Trier. Durch meine Mutter erfuhr ich, dass an der Ahr Bewachungspersonal gesucht würde. Dort bewarb ich mich und wurde am 2.11.1943 nach Ahrbrück beordert. Meine Aufgabe bestand darin, gefangengenommene Italiener zu beaufsichtigen. Diese arbeiteten überwiegend in den Tunnels der Bahnlinie bei Marienthal. Diesen Dienst habe ich bis zum 19.2.1944 ausgeübt, dann wurde ich wieder KV (kriegsverwendungsfähig) geschrieben und kam nach Amstetten."

Nachdem die Elektroarbeiten in Marienthal im Frühjahr 1944 beendet waren, wurde die Elektro-Arbeitsgemeinschaft nach Treis-Bruttig (A7/ „Zeisig") verlegt, um dort dieselben Arbeiten in einem ehemaligen Eisenbahntunnel durchzuführen.

Quellen: Fertigstellung Baulager im Hubachtal im Febr. 1944

- Diverse Beschwerdeschreiben von SS-General Pohl seit Mai 1944. Unter anderem an Himmler im Mai und Juli 1944
- Soldat / Bewacher Thelen zu Baubeginn Okt. 43 und Bauende Febr. 44.
- Elektrolehrling aus Neuenahr zu Bauende und Umzug nach Cochem (A7)
- Weitere: Bauleiter der Firma Fix, Zeitzeugen Marienthal, u.a.

Fakten und gesicherte Quellen:

Flächennutzung/Personaleinsatz von Okt. 1943 bis Mai 1944

) Kräftebedarf der Baustelle:

1. Welle 350 Arbeitskräfte, (sind gestellt)
2. Welle 48 " (es fehlen noch 11 Mann)
3. Welle 80 " (sind gestellt)
4. Welle 10 Elektriker (6 davon sind eingetroffen, die 4 restlichen werden in den nächsten Tagen die Arbeit aufnehmen.)
5. Welle 100 Arbeitskräfte. – Dr. Unger sagt zu, 62 ital. Mil. Internierte sofort zur Verfügung zu stellen. Diese Leute sind für das RAW Trier bestimmt, das sie jedoch nicht richtig einsetzen kann, weil die Unterbringungsmöglichkeiten noch nicht restlos vorhanden sind. Das RAW Trier erhält Ersatz aus Transporten von Ukrainern, die in den nächsten Tagen eintreffen. Der Rest von 38 Arbeitskräften ebenfalls ital. Mil.Int., wird den Be- und Entladekolonnen des Nbv. entnommen. Sie stehen Mitte der nächsten Woche zur Verfügung. Der Nbv. erhält als Ersatz ebenfalls Ukrainer, die mit den nächsten Transporten eintreffen.
6. Welle 5 Installateure, Präsident Dr. Unger gibt die Zusicherung, diese 5 Arbeitskräfte Anfang der nächsten Woche zu stellen.

b) Fertigung:

Es werden benötigt:

4 Stenotypistinnen
3 Fernschreibereinnen
3 Telefonistinnen
11 Schreibhilfen, davon 5 männlich
6 technische Kaufleute
1 technischer Zeichner
2 Karteiführer
1 Sachbearbeiter für Lohnbüro
7 Putzfrauen
4 Tischler
45 Hilfsarbeiter.

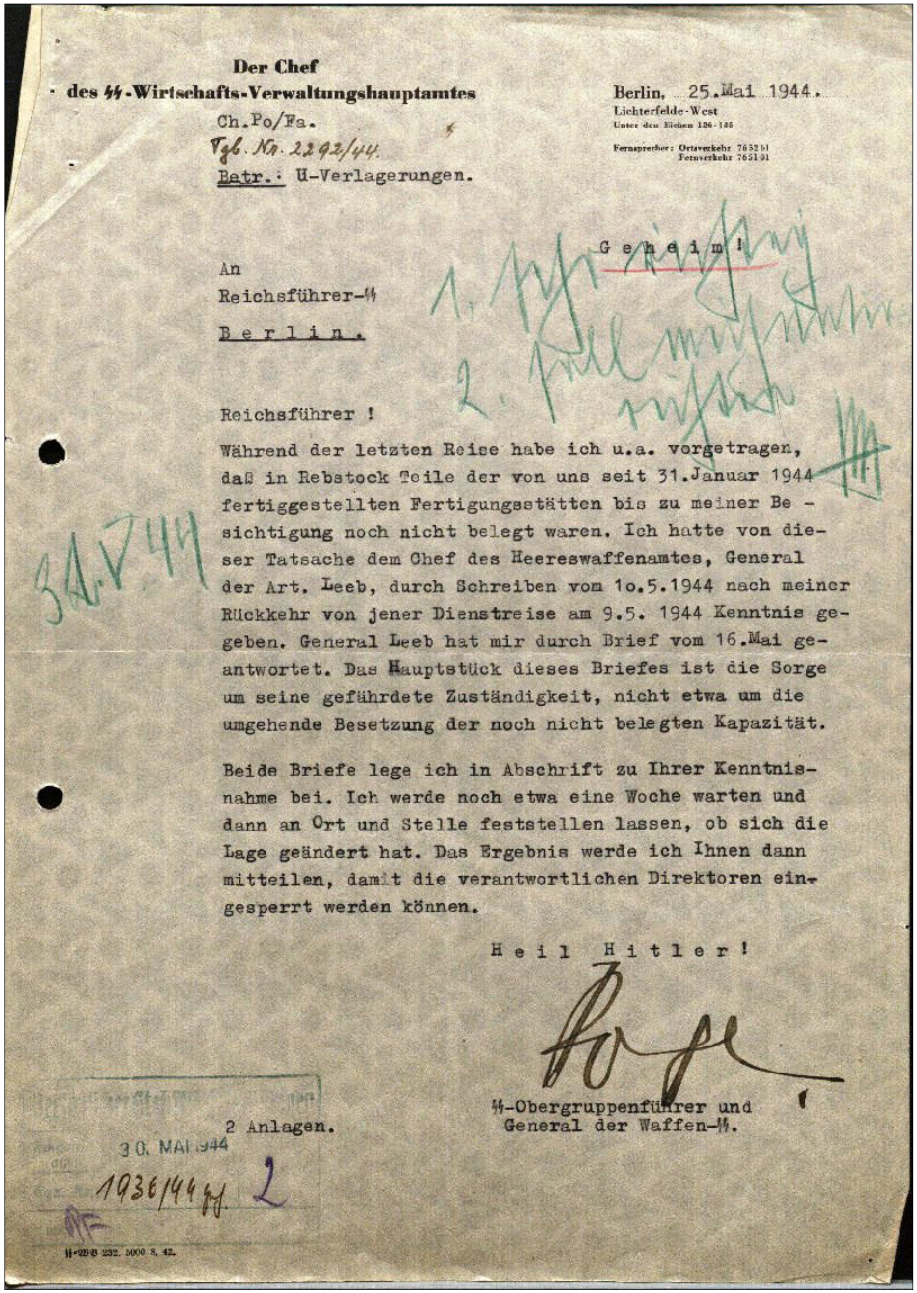
Vordringlich ist der Bedarf an Tischlern und Hilfsarbeitern. Dr. Unger sagt zu, diese 4 Tischler möglichst umgehend zu stellen, ferner 20 Ostarbeiter. Ausserdem soll das A.A. Abreiler die 30 im Bezirk vorhandenen Kriegsversehrten Anfang der nächsten Woche auf das Amt bestellen, damit gemeinsam mit der Bauleitung geprüft werden kann, ob nicht ein Teil dieser Kriegsversehrten für Büro- oder sonstige Arbeiten eingesetzt werden kann.

Quelle: Militärarchiv Freiburg RW 21-34/7 fol. 31 VS

Personalplanung Bauleitung "Rebstock" vom 17. Dez. 1943
Zahlen werden unterschieden zwischen Bau und Fertigung
Zahlen beinhalten die Zivilisten und auch die Gefangenen

	Bau	Fertigung	Bau + Fertigung
Personal Bestand	473	_	**473**
Personal-Bedarf	120	87	**207**
Personal Insgesamt	593	87	**680**

Die Bauleitung gibt am 17. Dez. 1943 einen **Überblick über Personalbestand und -bedarf** für Fertigstellung der Baustelle (Baracken und Tunnel) und für die anschließende Produktion. Ab **Fertigstellung Febr. 1944** wird ein Großteil des Personals zum Bau des Baulagers abgezogen und an andere Standorte versetzt.



Der Chef
des SS-Wirtschafts-Verwaltungshauptamtes
Ch.Po/Fa.
Tgb. Nr. 2292/44.
Betr.: U-Verlagerungen.

Berlin, 25.Mai 1944.
Lichterfelde-West
Unter den Eichen 126-135
Fernsprecher: Ortsverkehr 765251
Fernverkehr 765191

Geheim!

An
Reichsführer-SS
Berlin.

Reichsführer !

Während der letzten Reise habe ich u.a. vorgetragen, daß in Rebstock Teile der von uns seit 31.Januar 1944 fertiggestellten Fertigungsstätten bis zu meiner Besichtigung noch nicht belegt waren. Ich hatte von dieser Tatsache dem Chef des Heereswaffenamtes, General der Art. Leeb, durch Schreiben vom 1o.5.1944 nach meiner Rückkehr von jener Dienstreise am 9.5. 1944 Kenntnis gegeben. General Leeb hat mir durch Brief vom 16.Mai geantwortet. Das Hauptstück dieses Briefes ist die Sorge um seine gefährdete Zuständigkeit, nicht etwa um die umgehende Besetzung der noch nicht belegten Kapazität.

Beide Briefe lege ich in Abschrift zu Ihrer Kenntnisnahme bei. Ich werde noch etwa eine Woche warten und dann an Ort und Stelle feststellen lassen, ob sich die Lage geändert hat. Das Ergebnis werde ich Ihnen dann mitteilen, damit die verantwortlichen Direktoren eingesperrt werden können.

Heil Hitler!

SS-Obergruppenführer und
General der Waffen-SS.

2 Anlagen.

30. MAI 1944
1936/44 gg. 2

Fakten und gesicherte Quellen:

Brief Pohl an Himmler, 25.Mai 1944

An
Reichsführer –SS
Berlin

…. **nicht belegte Kapazitäten.**

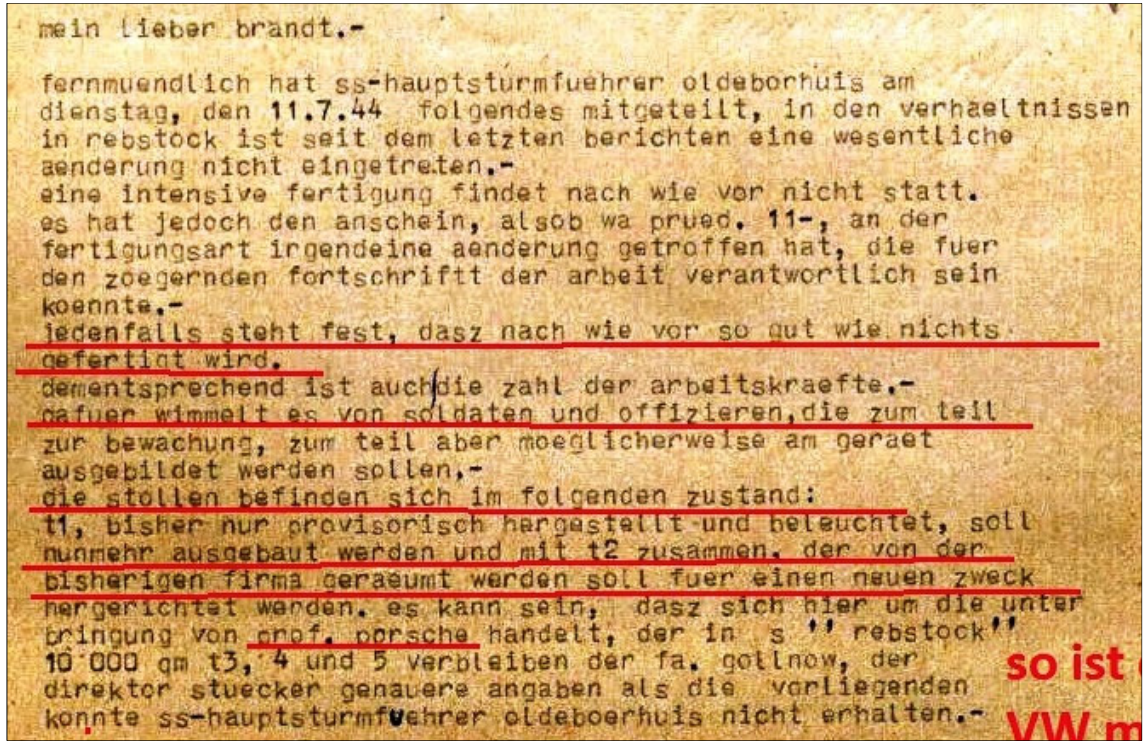
…. Ich werde noch eine Woche warten und dann an Ort und Stelle feststellen lassen, ob sich die Lage geändert hat. Das Ergebnis werde ich Ihnen dann mitteilen, **damit die verantwortlichen Direktoren eingesperrt werden können.**

Pohl,
SS Obergruppenführer und General der Waffen-SS

Quelle: United States Holocaust Memorial Museum (USHMM). Goudsmith Collection
Bezeichnung: RG-10.228; Sammlung Guido Pringitz

Fakten und gesicherte Quellen:

Flächennutzung/Personaleinsatz von Mai 1944 bis Juli 1944



mein lieber brandt.-

fernmuendlich hat ss-hauptsturmfuehrer oldeborhuis am dienstag, den 11.7.44 folgendes mitgeteilt, in den verhaeltnissen in rebstock ist seit dem letzten berichten eine wesentliche aenderung nicht eingetreten.-
eine intensive fertigung findet nach wie vor nicht statt.
es hat jedoch den anschein, alsob wa prued. 11-, an der fertigungsart irgendeine aenderung getroffen hat, die fuer den zoegernden fortschriftt der arbeit verantwortlich sein koennte.-
jedenfalls steht fest, dasz nach wie vor so gut wie nichts gefertigt wird.
dementsprechend ist auch die zahl der arbeitskraefte.-
dafuer wimmelt es von soldaten und offizieren, die zum teil zur bewachung, zum teil aber moeglicherweise am geraet ausgebildet werden sollen.-
die stollen befinden sich im folgenden zustand:
t1, bisher nur provisorisch hergestellt und beleuchtet, soll nunmehr ausgebaut werden und mit t2 zusammen, der von der bisherigen firma geraeumt werden soll fuer einen neuen zweck hergerichtet werden. es kann sein, dasz sich hier um die unter bringung von prof. porsche handelt, der in s ''rebstock'' 10 000 qm t3, 4 und 5 verbleiben der fa. gollnow, der direktor stuecker genauere angaben als die vorliegenden konnte ss-hauptsturmfuehrer oldeboerhuis nicht erhalten.-

so ist

VW m

- Seit Mai keine wesentliche Änderung eingetreten.
- Eine intensive Fertigung findet nicht statt.
- **Nach wie vor wird so gut wie nichts gefertigt.**
- Dementsprechend ist die Zahl der Arbeitskräfte.
- Dafür wimmelt es von Soldaten, Offizieren und Bewachern.
- T1 soll nun ausgebaut werden, T2 soll geräumt werden für Prof. Porsche

- **Schreiben General Pohl an den Referenten von Himmler 11. Juli 44.**
- **Pohl ist auch hier nicht richtig informiert und gibt hier den Sachverhalt falsch wieder. Richtig ist …..**

Quelle: United States Holocaust Memorial Museum (USHMM). Goudsmith Collection Bezeichnung: RG-10.228; Sammlung Guido Pringitz

Planung des Volkswagenwerkes (V1) 1/6

Erste Besprechung in Neuenahr 27. Juni 1944 mit W. von Braun (V2)

Niederschrift VWW 27.6.44

über Besprechung im Hotel Astoria in Neuenahr, anwesend u.a. Prof. von Braun „vom Bauvorhaben Silberberg“

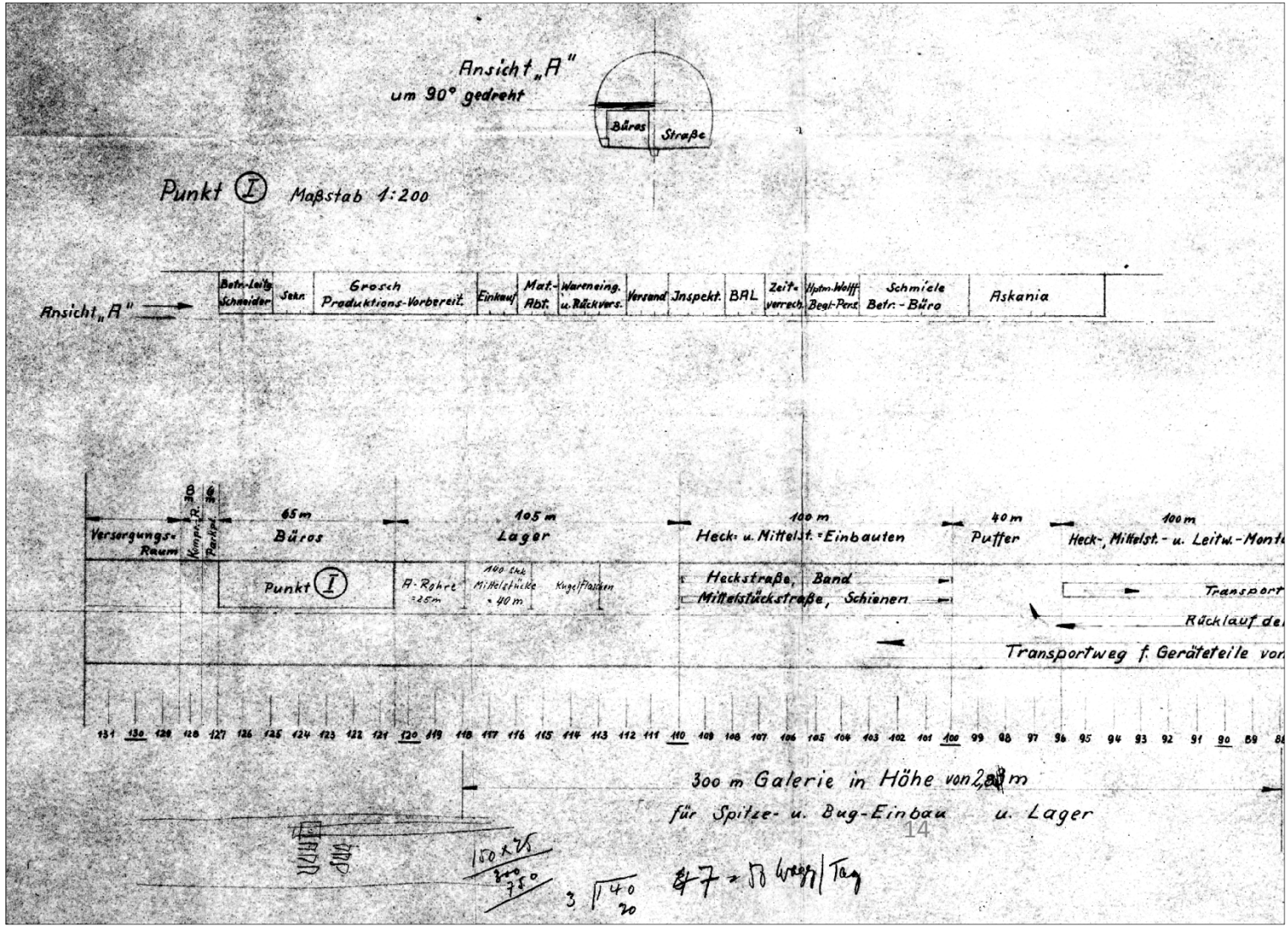
- in Astoria Besprechung dann Besichtigung der Hallen. Halle 1 und 2 bereits belegt, sodass uns nur noch 3,4,5 zur Verfügung stehen.
- Halle 3 zur Hälfte belegt
- In Halle 5 80 m Normalspur verlegt; verladekran ist installiert.
- Von Braun und Fa. Gollow empfehlen Firma Fix für Bauarbeiten und Gleisverlegung. Fix hat die anderen Anlagen baumäßig ebenfalls betreut und durchgeführt. Die Entscheidung, ob wir von dem angebotenen Bauvorhaben Gebrauch machen, soll bis 26.6.44 (Besprechung war am 24.6.44) an Prof. von Braun durchgegeben werden.
- Anschriften und Ladestationen:
  a. Postanschrift Ko PF 367
  b. Waggons: Gollnow & Sohn Koblenz-Lützel
  c. Lastwagen: Baufirma Fix, Bad Neuenahr

Niederschrift: 30.6.44 VWW (Geheim 123)

8. Endmontage VWW wird sofort in RB eingerichtet. Dr. Figge mit OT übernimmt die Bauarbeiten.

- T1 und 2 belegt
- T3 bis T5 zur Verfügung
- VW soll sich innerhalb von zwei Tagen entscheiden
- VW sagt zu und arbeitet in Berlin weiter daran auch T2 zu erhalten, da sonst die Produktion nicht zu schaffen sei. (3500 V1 pro Monat, später auf 1000 V1 reduziert)

Planung des Volkswagenwerkes (V1) 2/6



- Produktionsplan VW im Trotzenbergtunnel ab Marienthal

- Der Plan beruht darauf, dass VW letztlich doch den Kuxbergtunnel übernehmen wird.

-dieser Plan wurde in Wolfsburg am 17. Aug. 1944 gezeichnet.

- Bereits am 16. Aug. 1944 kam aus Berlin der Befehl, dass VW sich zurückziehen solle.

Planung des Volkswagenwerkes (V1) 3/6

Akte UVW Z61/7068 (als Quelle zu zitieren)

Kennnummer: 7068/R.B. VII 67g10

Vom 28.7.44 Geheimsache 239 Ing. Schmiele an Direktor Mayr und Herrn Schneider.

Protokoll vom 14.7.44 im Landratsamt A.. weiter /senden)

… es ist der Stand heute *(28.7.44)* wie folgt_

I. bisherige Erfolge:

1.5 Baracken wurden zwischen T3 + T4 gebaut, jedoch bis heute noch nicht beziehbar. Es fehlen Fenster und Inneneinrichtungen (Betten dgl)

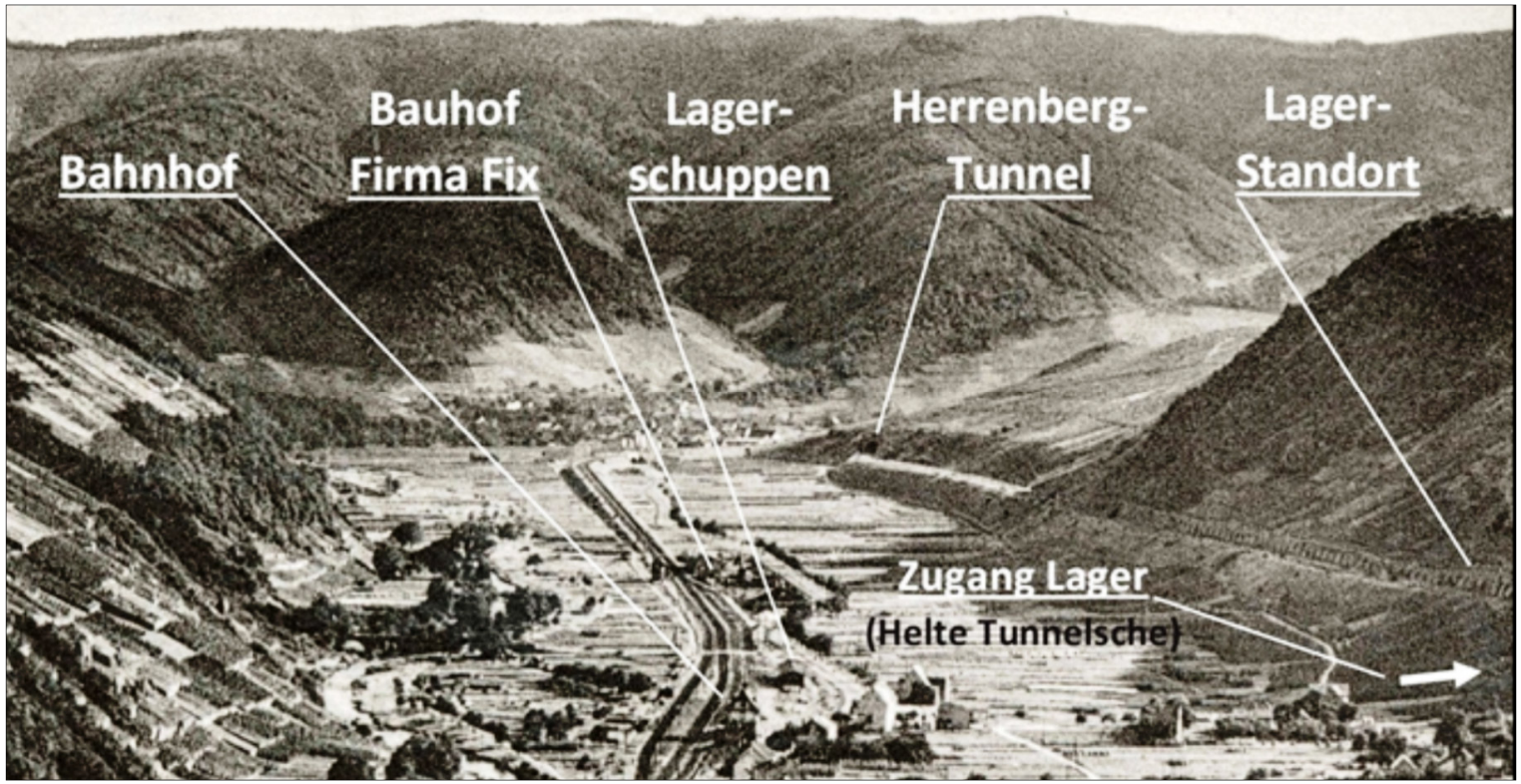
2.1 Bürobaracke zwischen 2 und 3 wurde erstellt und wird in etwa vier Tagen fertig. (Wird ausschließlich von Sawatzki-Leuten belegt; ich habe aber auch für uns Anspruch erhoben.

Firma Fix (Baufirma) beschäftigt ca. 30 Mann mit dem Aufstemmen der mittleren T.-Abflussleitungen und dem Neudichten derselben (bis heute sind 500 m vom Eingang zwischen 3 und 4 in 3 hinein in Arbeit). Es ist die ganze T.-Mitte aufzureißen.

Stand der vorbereitenden Arbeiten von VW Ende Juli 1944

Planung des Volkswagenwerkes (V1) 4/6

Topografie: Dernau und Rech Sommer 1944



Planung des Volkswagenwerkes (V1) 5/6

Berlin stoppt die Volkswagenaktivitäten zur V1 im Ahrtal: 16. August 1944

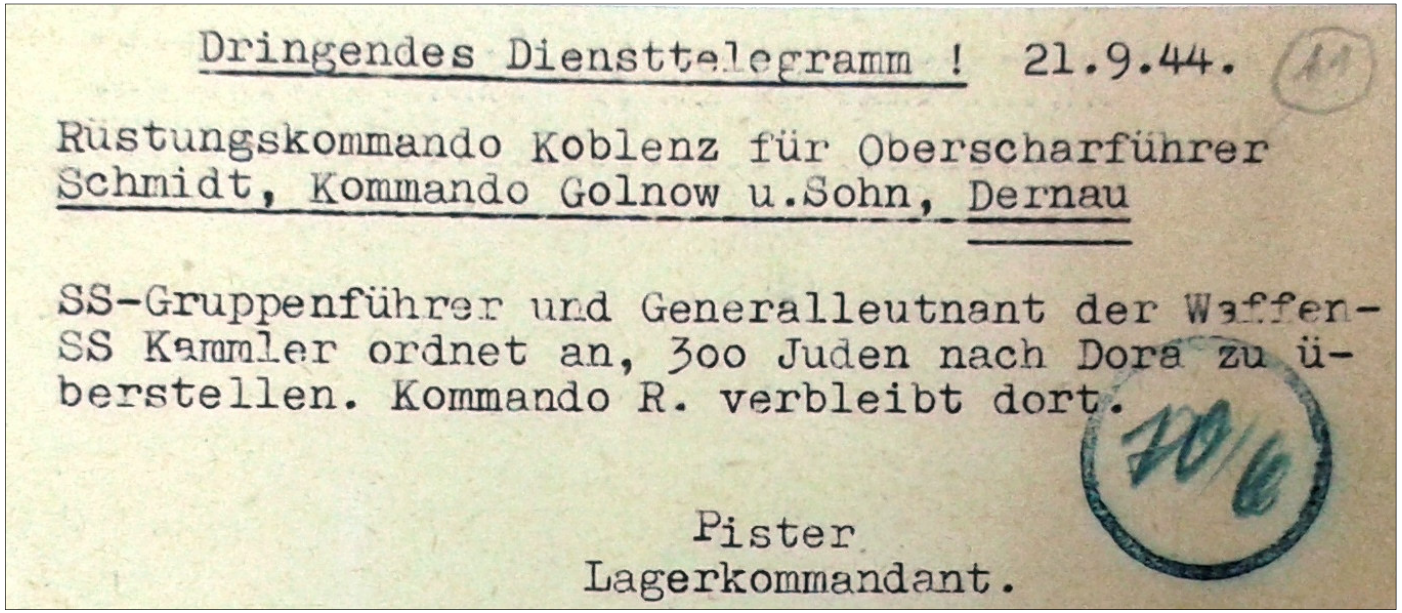
Telegramm 16.8.44 an Prof Dr. Porsche

Eben wird Dr. Mayr aus Berlin von Herrn Dir. Figge angerufen, ob wir nicht auch andere Ausbaumöglichkeiten für RB hätten. Der Rüstungsstab habe erklärt, Saur hätte nicht das Recht RB zuzuweisen. Den Firmen, denen bisher RB zugeteilt worden ist, bleiben weiter berechtigt zum Ausbau……

- VW protestiert, da etwas anderes vereinbart sei. Keine Chance
- VW soll Mittelwerk, welches auch für V2 im Kuxberg zuständig ist, beim Aufbau helfen.
- Mittelwerk fordert nun von sich aus Personal aus Buchenwald an, welches im Hubachtal untergebracht werden soll. Eine Baukolonne aus Buchenwald (30 Leute) kommt Ende August 44 auf Anforderung von Mittelwerk an und baut im Hubachtal drei bestehende Baracken zur Unterbringung von Häftlingen um.
- Am 2. Sept, 1944 kommen unerwartet 300 Häftlinge aus dem VW Werk Tiercelet an.

Planung des Volkswagenwerkes (V1) 5/6

3 Wochen Aufenthalt von VW-Häftlingen in Dernau



Dringendes Diensttelegramm ! 21.9.44.

Rüstungskommando Koblenz für Oberscharführer Schmidt, Kommando Golnow u.Sohn, Dernau

SS-Gruppenführer und Generalleutnant der Waffen-SS Kammler ordnet an, 300 Juden nach Dora zu überstellen. Kommando R. verbleibt dort.

Pister
Lagerkommandant.

- Geschichte der 300 ehemaligen jüdisch-ungarischen KZ Häftlinge aus Ausschwitz
- Ankunft aus Tiercelet am 2. Sept.; Abtransport von allen Häftlingen am 22. Sept. 44 nach Mittelbau Dora (27.9.44)
- Das Leben in den Baracken auf dem Dernauer Bahndamm (wohl Erstbezug, keine rechte Arbeit, aber noch zu VW gehörig)
- Der Häftling Moses Schön: **Lesung** aus dem Tagebuch von Moses Schön bzw. Moshe Shen (mit freundl. Genehmigung seiner Töchter Yael und Irit; Übersetzung Dan Exiner)

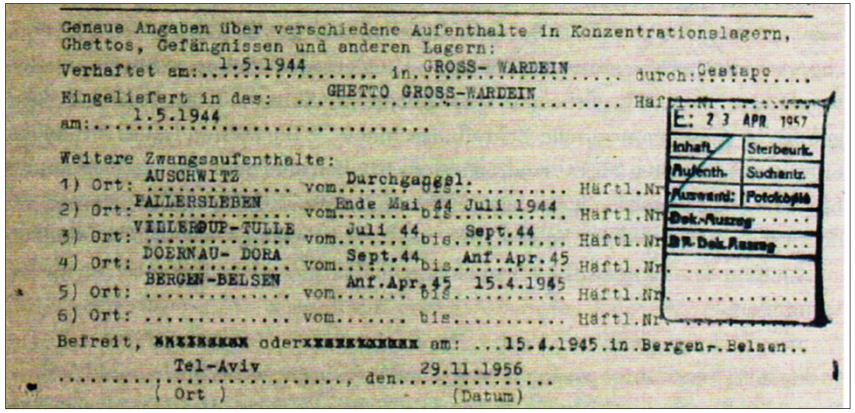
Lager Dernau aus Sicht von Moses Schön

Aufenthalt von Häftlingen im Lager vom 2. Sept. bis 22. Sept. 1944

Aus dem Familienbuch u.a.:

- Das Essen wurde schlechter
  (als in Tiercelet, besser als in Mittelbau)
- kleines wohlausgebautes Lager
- Wir **und** unsere Bewacher wurden in einem kleinen Lager, zwei Baracken, am Berghang untergebracht.
- Wir gehörten immer noch zu Volkswagen

Aus den Dokumenten seit 1945



Genaue Angaben über verschiedene Aufenthalte in Konzentrationslagern, Ghettos, Gefängnissen und anderen Lagern:

Verhaftet am: 1.5.1944 in GROSS- WARDEIN durch: Gestapo

Eingeliefert in das: GHETTO GROSS-WARDEIN Häftl.Nr.

am: 1.5.1944

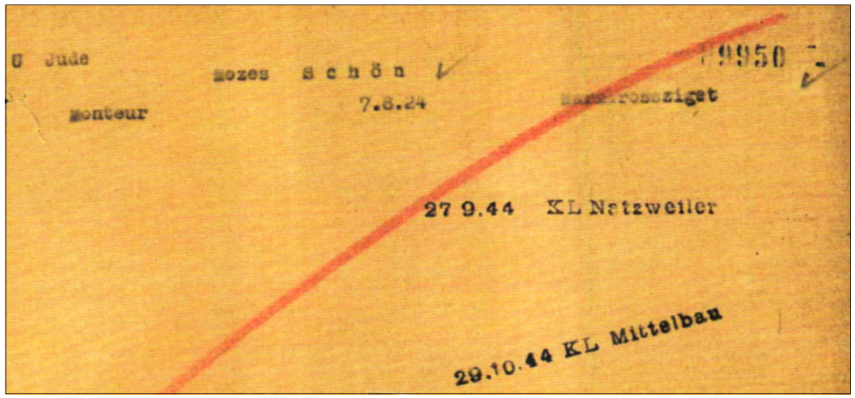
Weitere Zwangsaufenthalte:

1) Ort: AUSCHWITZ vom Durchgangsl. bis Häftl.Nr.
2) Ort: FALLERSLEBEN vom Ende Mai 44 bis Juli 1944 Häftl.Nr.
3) Ort: VILLEROUP-TULLE vom Juli 44 bis Sept.44 Häftl.Nr.
4) Ort: DOERNAU- DORA vom Sept.44 bis Anf.Apr.45 Häftl.Nr.
5) Ort: BERGEN-BELSEN vom Anf.Apr.45 bis 15.4.1945 Häftl.Nr.
6) Ort: vom bis Häftl.Nr.

Befreit, ~~xxxxxxxxxx~~ oder~~xxxxxxxxxx~~ am: 15.4.1945 in Bergen-Belsen

Tel-Aviv, den 29.11.1956
(Ort) (Datum)

E: 23 APR 1957
Inhaft. | Sterbeurk.
Aufenth. | Suchantr.
Auszeichn. | Protokoll
Dok.-Auszug
BR Dok.Auszug



Jude Moses Schön 7.8.24 Monteur

27 9.44 KL Natzweiler

29.10.44 KL Mittelbau

Moses Schön: Die 3 Wochen in Dernau

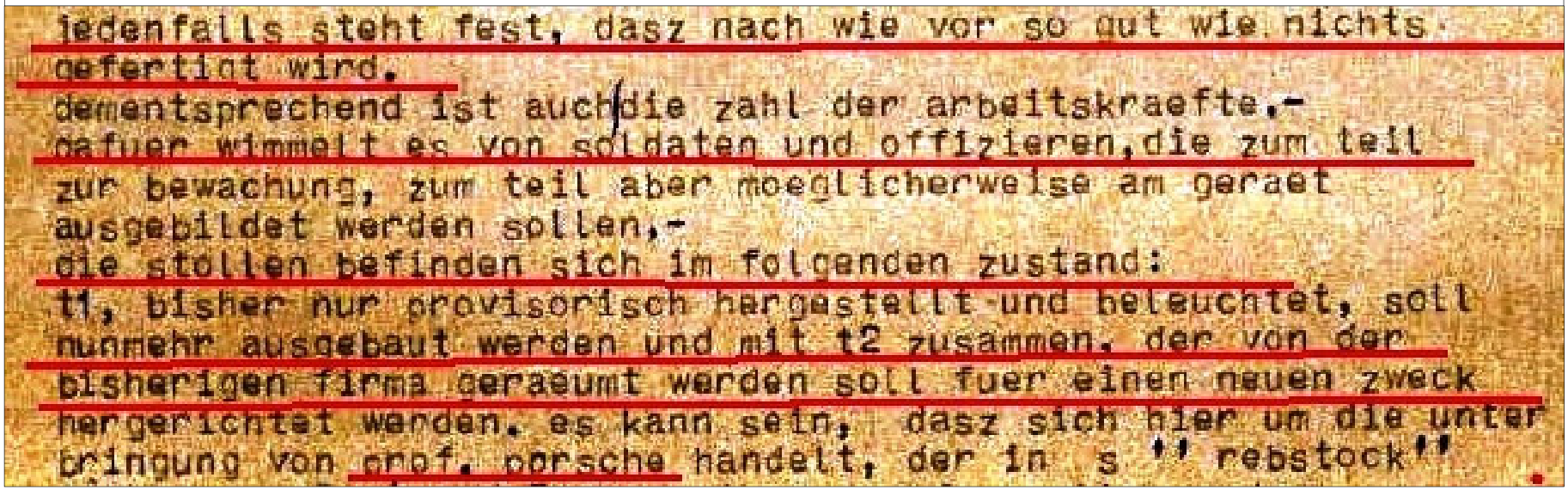
Lesung aus dem Tagebuch von Moses Schön bzw. Moshe Shen.
Mit freundlicher Genehmigung seiner Töchter Yael und Irit; Übersetzung von Dan Exiner, Haifa

אירוע זה, שהיה בהחלט יוצא דופן בשגרת חיינו, גרר בעקבותיו כמה ימים של עונש קולקטיבי
ללא מזון. אבל הרצון של הגרמנים להשתיק את האירוע כמה שיותר מהר, גרם להם לעבור
לסדר היום.

Die Arbeiten von Gollnow/Mittelwerk (Rebstock) im Kuxbergtunnel

- Fernschreiben von Pohl vom 12. Juli 44
- Personalstärke und -zusammensetzung bis Aug. 1944

- Fernschreiben Pohl vom 12. Juli 44


jedenfalls steht fest, dasz nach wie vor so gut wie nichts
gefertigt wird.
dementsprechend ist auch die zahl der arbeitskraefte.-
dafuer wimmelt es von soldaten und offizieren, die zum teil
zur bewachung, zum teil aber moeglicherweise am geraet
ausgebildet werden sollen.-
die stollen befinden sich im folgenden zustand:
t1, bisher nur provisorisch hergestellt und beleuchtet, soll
nunmehr ausgebaut werden und mit t2 zusammen, der von der
bisherigen firma geraeumt werden soll fuer einen neuen zweck
hergerichtet werden. es kann sein, dasz sich hier um die unter
bringung von prof. porsche handelt, der in s '' rebstock''

Nach diesem Schreiben können wir für Mitte Juli 1944 festhalten:

- Tunnel sind immer noch **nicht alle ausgebaut** (außer t2=Kuxberg)
- Es wird immer noch **so gut wie nichts gefertigt.**
- Es sind **wenig wirkliche Arbeitskräfte** vor Ort
- Es **wimmelt von Soldaten und Offizieren.**
- dies sollte sich im August 44 durch die geplanten VW Aktivitäten dann ändern. ……..

Gollnow/Mittelwerk (V2) in Kuxbergtunnel und Hubachtal

Änderung der Personalstrukturen seit **Ende Aug. 1944**

- VW wurden die **Arbeiten** für die V1 am 16. Aug. 1944 **entzogen.**
- VW begann seit Ende Aug. bis Ende Sept. 44 mit dem **Abbau der Anlagen von VW**. (Selbst die Einrichtungen aus den Dernauer Baracken wurden am 22. Sept. 44 abgebaut und mit nach Mittelbau Dora transportiert.
- **Gollnow plante** nun seit Ende Aug. **mit eigenem** eigens in Buchenwald angefordertem **Personal**. (Baukolonne von ca. 30 Personen zum Umbau von Baracken im Hubachtal)
- Dies, obwohl die Leitung (Oberscharführer **Schmidt**) schon **in den ersten Sept. Tagen befürchtet**, **dass** man **Rebstock** wegen der näherkommenden Front **insgesamt** –nicht nur die V1 Aktivitäten- werde **abbauen müssen**.

Gollnow/Mittelwerk (V2)
in Kuxbergtunnel und Hubachtal

chaotische Personalrochaden im **September 1944**

- 2. Sept. 300 VW Häftlinge treffen unerwartet ein.
- 8. Sept. 176 Buchenwald Häftlinge treffen ein und ziehen in die letzten drei -nun umgebauten- Baracken im Hubachtal.
- Mitte Sept. Bis zu 300 holländische VW-Zwangsarbeiter, die seit Mitte Aug. 44 an der Ahr waren, werden **Richtung Kassel gebracht**.
- Mitte Sept. ca. 200 weitere Buchenwald-Häftlinge werden wohl von Koblenz oder evtl. von einem Bahnhof an der Ahr wieder **zurückgeschickt.**
- 22. Sept. Die am 2. Sept. 1944 eingetroffenen VW Häftlinge **verlassen ebenfalls das Ahrtal**
- Aussage des Zeugen **Richard Bernig** vor der Staatsanwaltschaft: Ich bin der Überzeugung, dass die **Buchenwaldhäftlinge nur geschickt** wurden, **um uns beim Abbau der Anlagen zu helfen.**

Gollnow/Mittelwerk (V2) in Kuxbergtunnel und Hubachtal

politische Situation im Rheinland seit September 1944

- 1. Sept. Die **politische Leitung** des Mosellandgaus **flieht** aus Luxemburg (nach Vallendar)
- 2. Sept. Bergwerk **Tiercelet** (VW, V1) wird incl. der Maschinen von Alliierten **beschlagnahmt.**
- 14. Sept. **Projekt A7 (Tunnel Treis-Bruttig)** wird von SS wegen Kriegssituation aufgegeben.
- Seit Sept. **Abbau und Abtransport von Anlagen und Personal** aus dem Kuxbergtunnel / Hubachtal wird wegen starker Bombenangriffe verzögert.

Gollnow/Mittelwerk (V2)
in Kuxbergtunnel und Hubachtal

Situation der Häftlinge und Zivilbevölkerung seit Oktober 1944

- **Seit** den Luftangriffen vom 8. Okt. 44 ist die Bevölkerung Marienthals **im Trotzenbergtunnel**
- Seit Oktober werden die Bombenangriffe immer heftiger. Ein Aufenthalt im Freien für Lade- und Abbauarbeiten oder die Unterkunft in den Häusern oder Baracken oder die Arbeiten in den Weinbergen ist lebensgefährlich und kaum möglich.
- Abbauarbeiten und **Abtransport verzögern sich** dadurch immer weiter.
- Seit Anfang November 1944 sind auch die **Buchenwaldhäftlinge** aus den Baracken im Tal zum Luftschutz **im Trotzenbergtunnel**
- Ende November 1944 ist der Abtransport der Anlagen nach Artern abgeschlossen **(Lebenserinnerungen: W. Beilsteiner)** und die meisten Soldaten, Bewacher und Gefangene haben das Tal verlassen.
- Die **letzten 99 Häftlinge** kommen Anfang Dezember 44 in Artern an.

Leben in den Tunnel Okt. 1944 bis März 1945

Leben in den Tunnel Trotzenberg und Silberberg 10.44-3.45 und 12.44-3.45

Zuflucht im Silberbergtunnel
(Zch. H. Matschulla)

Aussagen von Dr. Habighorst, Ahrweiler zum Aufenthalt im Silberbergtunnel und zur Situation im Trotzenberg-tunnel von Ende Februar 1945:

a. zu Hebamme **Heimermann** in Dernau und

b. Zu Frau Carola **Glasner** verh. Weiss) aus Ahrweiler

Tote (nachweisbar; nicht ermordet)
(Häftlinge, Gefangene, Zivilisten) im Zusammenhang mit Bau und Aufenthalt in Rebstock (Okt. 1943 bis März 1945)

- **KZ-Häftlinge:** **0**

  (aber: Aussagen aus Buchenwald zitieren)

- **Gefangene bzw. Arbeiter**: **2** (Italiener, Luxemburger)

- **Zivilisten u.a.** **ca. 20 bis 40**

  (Darunter: Typhus und Masernopfer, meist Frauen und Kinder, von Amerikaner erschossener Herr Schüller, erschossener Soldat bzw. Arbeiter von Gollnow, Typhus-erkrankter(?) Soldat in Marienthal).

  Genaue Zahl schwer zu fassen, da viele Zivilisten sich die Infekte im Tunnel holten, aber erst nach Einmarsch der Amerikaner starben. In Dernau starben noch bis Juni 1945 Zivilisten infolge von Typhus.

Tote Gefangene (nachweisbar)
Hier: Emilio de Bianchi aus Oderzo

Eintrag zum Tod von Emilio de Bianchi im Sterbebuch der VG Altenahr:	
Nr. 146 aus 1944	Emilio de Bianchi
	gest. am **17.Jan. 1944** um 19:40 in Brück
	Geb. am 26. Nov. 1919 in Oderzo
	Todesursache: Herzschwäche
	Eingetragen in Altenahr am **7. Dez. 1944**
	Eingetragen auf schriftliche Anzeige der
	Wehrmachtsauskunftsstelle für Kriegerverluste vom 29. Nov. 1944

- Kranker Italiener am Bahnhof Dernau
- Beerdigung in Kesseling
- Buch: Quei fanti biancoazzuri (Familie de Bianchi, Vater, Großvater, im WK 1)
- Italiener in Walporzheim und Ahrweiler

Amerikaner und Kriegsende

- Dernau (Einquartierung und schneller Abzug)
- Marienthal (Übergabe Tunnel, Soldaten, Herr Schüller)
- Ludendorf-Brücke in Remagen (zeitgleich)
- Erste polizeiliche Ermittlungen (**> ab 1948** *Tribunal Général* in Rastatt (Militärgericht) und **> ab 1958** Zentrale Stelle Ludwigsburg und infolge der Preuteschen „Eidesstattlichen Versicherung“ **> ab 1986 bis 1991** erneut in Koblenz. **Ergebnisse: ……**)
- trotz immer wieder gleichen/ähnlichen Ermittlungsergebnissen werden bis Juni 2018 die widerlegten Behauptungen immer weiter verbreitet.

Wie umgehen mit verfälschten Behauptungen ???

- Das Wissenschaftsministerium in **Mainz entschuldigt sich** und zieht seine Presseerklärung zurück!
- Die Landeszentrale spricht davon, dass sie **durch Verfälschungen ihres Mitautors getäuscht** wurde und in die Gedenkstätte **in Marienthal nicht involviert** sei. Das **Blatt zum Land Nr. 70** wird von ihr **zurückgezogen**.
- Die Gedenkstätte **Buchenwald dankt dem Autor des Buches: Geheimkommando „Rebstock“**, dass er sich nicht hat einschüchtern lassen.
- Und wie gehen unsere lokalen Politiker / Initiatoren mit den falschen Gedenktafeln in Dernau, Marienthal und Ahrweiler um? Bis heute keine offizielle Reaktionen !

Informationen zum Thema

- Diskussion? Fragen? Anmerkungen?

- weitere vertiefende Informationen auf www.ahr-eifel-rhein.de oder Nachfragen unter web@ahr-eifel-rhein.de an den Referenten

- Das **Buch „Geheimkommando REBSTOCK“** und Bücher zum **Judentum im Ahrtal** liegen hier aus und können erworben werden.

**„Ihr Buch enthält die entscheidenden Impulse dafür, an denen niemand vorbei kommt.
So hat sich Ihre Mühe, gegen gedankenloses Verwässern der Geschichte die Fakten zu setzen, wahrlich gelohnt. Wahrhaftigkeit ist ein wichtiges Gut.
Ich danke Ihnen.“**

Dr. Harry Stein,
Kustos Geschichte Konzentrationslager Buchenwald;
Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora
in einem Schreiben an den Autor des Buches:

Untertageverlagerung Geheimkommando „Rebstock“
Menschen und Fakten; Erinnerungskultur in Deutschland

Vielen Dank für Ihr Interesse

Buchauswahl zur lokalen Geschichte

Veröffentlichungen von Matthias Bertram:

1.) „Untertageverlagerung, Geheimkommando „Rebstock", Menschen und Fakten"
Erinnerungskultur in Deutschland;
Die Dokumentation zeigt anhand eines konkreten Beispiels aus dem Rheinland, wie Geschichte über Jahre verfälscht dargestellt wird.
Taschenbuch: 154 Seiten

Verlag: Shaker Media; Auflage: 1 (26. April 2018)
ISBN-13: 978-3-95631-656-2 Preis: 9,90€ erschienen April 2018

2.) „… in einem anderen Lande"
Geschichte, Leben und Lebenswege von Juden im Rheinland.
Das Buch dokumentiert die Geschichte von Juden, die ursprünglich aus Dernau im Ahrtal kamen. Es geht den Familien der Nachkommen bis zur Gegenwart nach und berichtet über das Aufkommen des Nationalsozialismus, die Entnazifizierung und die Restitution.
Taschenbuch: 410 Seiten

Verlag: Shaker Media; Auflage: 1 (22. Juni 2015)
ISBN-13: 978-395631-333-2 Preis: 23,90€ erschienen Juni 2015

3.) „… mit ihren eigenen Worten"
Rheinische Juden erzählen aus ihrem Leben;
Aus dem Leben von Fritz Heymann, Amalie Adler und Otto Heymann. Von ihnen selbst erzählt.
Taschenbuch: 108 Seiten

Verlag: Shaker Media; Auflage: 1 (20. Juni 2017)
ISBN-13: 978-395631-571-8 Preis: 9,90€ erschienen Juni 2017

4.) „Die Glocken"
Ein Märchen geschrieben von Amalie Adler.
Überarbeitet, illustriert und veröffentlicht von Matthias Bertram
Taschenbuch: 70 Seiten

Verlag: Shaker Media; Auflage: 1 (September 2017)
ISBN-13: 978-3-95631-613-5 Preis 8,90€ erschienen September 2017

5.) „Ech sinn dann enns fott …"
Geschichten von Dernauer Bürgern.
Von den römischen Dernauer Bürgern Julius Peregrinus, Camul und seiner Ehefrau Primia, über die napoleonischen Soldaten aus Dernau zu den Auswanderern und Goldgräbern des 19. Jahrhunderts und den Künstlern, die nach Paris aufbrachen.
Taschenbuch: 70 Seiten

Verlag: Eigenverlag; Auflage: 1 (März 2011)
Das Buch kann auf der Website www.ahr-eifel-rhein.de **kostenlos** heruntergeladen werden.